



DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT



Pressemitteilung

Wie Studio 54 im Dortmunder U zu neuem Leben erwacht

- Sonderausstellung „Studio 54: Night Magic“ im Dortmunder U
- Ausstellungskonzept entführt die Besucher*innen in die Disco-Ära
- Interview mit Matthew Yokobosky, Senior Curator of Fashion and Material Culture des Brooklyn Museum

Dortmund, 24. Juni 2021 – Das Dortmunder U zeigt vom 26. Juni bis zum 17. Oktober die Sonderausstellung „Studio 54: Night Magic“. Die vom Brooklyn Museum organisierte und von Matthew Yokobosky kuratierte Ausstellung war bisher nur in Nordamerika zu sehen. Dortmund ist die einzige europäische Station, an der die Besucher*innen noch einmal in den Glamour der 70er-Jahre und die legendären Geschichten rund um den weltberühmten Nachtclub eintauchen können. Matthew Yokobosky, Senior Curator of Fashion and Material Culture am Brooklyn Museum, gibt im Interview Einblicke in die Entstehung der einzigartigen Ausstellung. Seit 1999 hat er mehr als fünfundneunzig temporäre und permanente Ausstellungen im Brooklyn Museum gestaltet. Zuvor war er Associate Curator of Film and Video am Whitney Museum of American Art.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Ausstellung über Studio 54 zu gestalten?

Ich war bei einem Treffen mit der Direktorin des Brooklyn Museums, Anne Pasternak, und sie hatte gerade einen großen Bildband von Ian Schrager über seinen Nachtclub Studio 54 erhalten. Ich fragte, ob ich ihn mir ausleihen könnte und ertappte mich dabei, wie ich ihn ein paar Mal durchblätterte, während ich telefonierte. Ein paar Monate später, bei einem weiteren Treffen, fragte mich Anne, was ich mir für zukünftige Ausstellungen vorstelle. Ich meinte, vielleicht gäbe es ja eine Möglichkeit, eine Ausstellung rund um Studio 54 zu machen, aus der Perspektive von Kunst und Kultur. Innerhalb weniger Wochen fand ein Treffen mit Ian Schrager statt, danach ein zweites und er sagte: „Let's do it!“.

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
T +49.231.50 24 723

INFO@DORTMUNDER-U.DE
WWW.DORTMUNDER-U.DE



DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

Wie kamen Sie darauf, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Ausstellung über den weltberühmten Nachtclub ist?

Als ich anfang, für die Ausstellung zu recherchieren, wurde mir schnell klar, dass viele der Menschen, die dort gearbeitet haben und dort feiern gegangen sind, jetzt um die 60, 70 oder 80 Jahre alt sind. Deshalb war es wichtig, sie zu treffen, ihre Geschichten zu hören und ihre Erinnerungen an Studio 54 weiterzugeben. Ich hatte das Gefühl, dass es jetzt – 40 Jahre nach der Schließung von Studio 54 – höchste Zeit war, Informationen aus erster Hand einzuholen, bevor sie für immer verloren sind. Außerdem stammt ein Großteil der Werke in der Ausstellung aus ihren persönlichen Archiven.

Wie viel wussten Sie bereits über Studio 54, bevor Sie anfangen, in seine Geschichte einzutauchen?

Als Studio 54 in New York City eröffnete, war ich ein Teenager und lebte in einer Kleinstadt in Pennsylvania. Alles, was ich über Studio 54 wusste, hatte ich aus Boulevardblättern und Modemagazinen. Und dann gab es noch das Album „A Night at Studio 54“. Ich sah eine Werbung dafür abends im Fernsehen, ging am nächsten Tag zum örtlichen Plattenladen und kaufte es. Es war unglaublich, wie auf dieser Platte jeder Song in den nächsten gemixt wurde, fast so, als wäre man direkt bei einer Party im Studio 54 dabei.

Später gab es noch das Buch von Anthony Haden, Fernsehdokumentationen und natürlich den Film „54“. All das erschien in den Jahren 1997-98 und markierte die erste Welle eines erneuten Interesses an Studio 54. Nachdem Ian Schrager's Buch (2015) und Matt Tyrnauers Dokumentarfilm (2019) herauskamen, hörte man vor allem von Künstlern und Designern oft den Ausdruck „Studio 54“ statt „Disco“, um auf diese Zeit zu verweisen. Denn „Studio 54“, das war so viel mehr als nur Musik!

Als ich also mit der Arbeit an der Ausstellung begann, hatte ich bereits viele Versionen der Geschichte des Nachtclubs gelesen und gesehen. Ich wollte mich dem Thema aus einer neuen Perspektive heraus nähern und eine Ausstellung zusammenstellen, welche die künstlerische Geschichte eines Nachtclubs beleuchtet. Dafür musste ich Informationen auftreiben und in den Mittelpunkt stellen, die in den anderen Projekten (größtenteils) nicht behandelt wurden.

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
T +49.231.50 24 723

INFO@DORTMUNDER-U.DE
WWW.DORTMUNDER-U.DE



DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

Haben Sie mit vielen Leuten gesprochen, die im Studio 54 zu Gast waren und wenn ja, mit wem?

Ich habe in der Recherchephase zur Ausstellung über 100 Personen interviewt – sie sind alle im Ausstellungskatalog aufgelistet. Als Kurator ist man immer auf der Suche nach Dokumenten, um Namen, Orte und Daten zu belegen. Einer der wichtigsten Kontakte in dieser Hinsicht war der Fotograf Ron Galella. Nach jedem Abend, an dem Galella Veranstaltungen fotografiert hatte, ging er sofort nach Hause, entwickelte seinen Film und legte ein Dokument an, in der er die Veranstaltung auflistete und notierte, wer auf jedem der Fotos zu sehen war. Daraus schnürte er Pakete, die am nächsten Tag an Zeitungen und Zeitschriften geliefert wurden. Ich habe viele von Rons Original-Fotografien aus den 1970er Jahren aufgenommen.

Was waren die interessantesten oder überraschendsten Dinge, die Sie über Studio 54 erfahren haben?

Ich denke, eines der besonders faszinierenden Details für die Menschen heute ist, dass die Musikabmischung, die Beleuchtung und auch die Kulissenwechsel damals alle manuell gehandhabt wurden. Es waren die späten 1970er Jahre, kurz bevor Computer ihren Weg in Theaterproduktionen fanden. Wenn Sie also Filmmaterial vom Studio 54 sehen und die Lichter synchron zur Musik blinken, gab es im Hintergrund eine Person, die diese Lichtwechsel manuell gesteuert hat. Das Gleiche gilt für die Bewegungen der Kulissen, die sich auf und ab und quer über die Bühne bewegten – dafür gab es Techniker außerhalb der Bühne, die alles an Seilen zogen und wieder abließen. Im Laufe einer Nacht änderte Studio 54 sein Aussehen also hundertfach, immer synchron zur Musik.

Wie sind Sie vorgegangen, um die Ausstellung „Studio 54: Night Magic“ zusammenzustellen?

Mein Prozess für die Entwicklung einer neuen Ausstellung beginnt immer mit einer langen Recherchephase, um neue Informationen aufzutun und um herauszufinden, welche Kunstwerke verfügbar sein könnten. Mit diesem Wissen kann man dann beginnen die Ausstellungserzählung zu strukturieren, die eine Kombination aus Texten und der Platzierung von Kunstwerken innerhalb eines architektonischen Designs ist. Was die Kunstwerke betrifft, so gibt es in dieser speziellen Ausstellung ein sehr breites Spektrum von Zeichnungen und Fotografien bis hin zu Soundtracks und Videos, von Einladungen bis hin zu Zeitschriften, von Mode bis hin zu Gemälden. Jedes Werk wurde aufgrund seiner individuellen Qualität ausgewählt, die Geschichte von Studio 54 weiterzuerzählen.

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
T +49.231.50 24 723

INFO@DORTMUNDER-U.DE
WWW.DORTMUNDER-U.DE



DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

Wann wussten Sie, wie das Set Design und die Beleuchtung der Ausstellung aussehen mussten?

Als ich die Ausstellung zum ersten Mal ins Gespräch brachte, stellte ich mir vor, dass der Sound eine Hauptkomponente ist, die den ganzen Raum einnimmt. Wie im Studio 54 wollte ich, dass ein Gefühl von Theatralität entsteht und so war auch das Lichtdesign von zentraler Bedeutung, um die richtige Stimmung im Raum zu schaffen. Dabei helfen auch große Wanddrucke und Projektionen von Filmmaterial, das im Studio gedreht wurde. So erhält man einen Eindruck von den Prominenten und anderen Gästen, ihrer Kleidung und natürlich dem Tanzen. Entscheidend war also die Kombination aus Musik, Beleuchtung und Umgebung, die zusammen die Atmosphäre des Nachtclubs suggerieren.

Wo liegt der Schwerpunkt von „Studio 54: Night Magic“ – bei den Menschen, der Popkultur und der Kunst oder bei den gesellschaftlichen und politischen Hintergründen der damaligen Zeit?

Steve Rubell und Ian Schrager haben immer gesagt, es sei wichtig, dass es im Studio 54 eine Vielfalt gibt, so wie man auch die Einladungsliste für eine Dinnerparty bei sich zu Hause erstellen würde. Man wollte eine Vielfalt an Menschen haben, egal ob hetero-, homo- oder bisexuell. Spannende Menschen, mit denen man reden wollte, egal aus welchem Grund man an ihnen interessiert war – ob aus romantischen, geschäftlichen oder gesellschaftlichen Aspekten. Und Prominente helfen natürlich auch immer. Die Ausstellung spiegelt also durch Fotografien, Videos und Mode den Ansporn des Nachtclubs wider, sehr inklusiv zu sein und jeden willkommen zu heißen. Davon werden die Besucher*innen hoffentlich fasziniert sein.

Warum, glauben Sie, ist Studio 54 immer noch einer der berühmtesten Nachtclubs aller Zeiten? Was macht den Club immer noch zeitgemäß?

Im Laufe seiner 33-monatigen Geschichte beherbergte Studio 54 Tausende von Gästen – viele davon Stammgäste, andere waren vielleicht nur ein- oder zweimal da. Aber wer dort eine tolle Zeit hatte, erzählte immer wieder gern davon, auch Jahrzehnte später noch. In den Medien, der Popkultur, Büchern, Fernsehsendungen und Filmen haben diese Erzählungen alle zur Beständigkeit von Studio 54 beigetragen. Denn wenn über etwas immer wieder gesprochen wird – wie beispielsweise über Marilyn Monroe oder Elvis Presley – verschwindet es nie aus der Öffentlichkeit!

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
T +49.231.50 24 723

INFO@DORTMUNDER-U.DE
WWW.DORTMUNDER-U.DE



DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

Was ist das Vermächtnis von Studio 54? Wie hat es die Popkultur und insbesondere die Clubkultur beeinflusst?

Als erster Nachtclub der Disco-Ära wurde Studio 54 zum Synonym für die Musik, die Mode und die Berühmtheiten der späten 1970er Jahre. Im Laufe der Zeit wurde Studio 54 auch zu einem Maßstab für zeitgenössische Designer. Sei es in der Mode, wo Saint-Laurent-Designer Anthony Vaccarello für seine 2018er-Kollektion auf Yves Saint Laurents „Opium-Parfüm-Launch-Party“ von 1978 zurückblickte oder Rick Owens, der mit seiner „Larry“-Kollektion dem Designer Larry LeGaspi Tribut zollte. Aber es inspirierte auch Nachtclubs wie das LIV in Miami, dessen Name sich aus den römischen Ziffern für 54 ergibt. Schon 1977 setzten das hochmoderne, maßgeschneiderte Soundsystem von Studio 54 von Richard Long und neue Beleuchtungskonzepte von Jules Fisher und Paul Marantz Maßstäbe in Sachen Clubdesign. Studio 54 war konkurrenzlos im Hinblick auf seine kühne Experimentierfreudigkeit und das Entdecken innovativer Lösungen, die den Nachtclub damals zur Nummer 1 machten und ihn bis heute in unserem kollektiven Bewusstsein verankert haben. Oder können Sie beispielsweise die berühmten Lichtinstallationen sehen und nicht an Studio 54 denken?

Was sollen die Besucher*innen aus der Ausstellung als Inspiration mitnehmen?

Wenn man eine Ausstellung plant, ist es wichtig, die Besucher*innen aus vielen verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, so dass unterschiedliche Interaktionsmöglichkeiten für sie geschaffen werden. Manche Menschen lesen gerne, andere hören gern zu, einige wollen nur schauen, aber natürlich möchten die meisten Besucher*innen ein multisensorisches Erlebnis haben. Am meisten freue ich mich, wenn mir jemand sagt, dass er oder sie etwas gelernt oder gefühlt hat.

Glauben Sie, dass das deutsche Publikum, das vielleicht noch nie in New York war, trotzdem in die Ausstellung eintauchen kann?

Die Geschichte von Disco ist eng mit der Musikproduktion in Deutschland verbunden, insbesondere durch die Zusammenarbeit von Donna Summer mit Giorgio Moroder und Pete Bellotte. Der Song „Love to Love You Baby“, der in Moroder's Musicland Studios in München aufgenommen wurde, ist ein internationaler Meilenstein für die Disco-Ära. Daher denke ich, dass viele Leute Nostalgie bei diesem Song empfinden werden, ebenso bei anderen Platten der Disco-Ära, die in Deutschland Platz 1 erreichten, wie „Y.M.C.A.“ von den Village People und „Heart of Glass“ von Blondie. Das deutsche Publikum wird also sicher interessiert sein an einem international bekannten Nachtclub, in dem diese Musik gespielt wurde. Und natürlich sind Musik und Prominenz immer international.

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
T +49.231.50 24 723

INFO@DORTMUNDER-U.DE
WWW.DORTMUNDER-U.DE



Was halten Sie von der Umsetzung der Ausstellung im Dortmunder U?

Es war eine tolle Erfahrung, die „Studio 54“-Ausstellung gemeinsam mit dem Dortmunder U zu konzipieren. Ein Team des Dortmunder U war bei der Eröffnung im Brooklyn Museum Anfang März 2020 dabei und diese Erfahrung aus erster Hand half bei der Entwicklung und Übersetzung der Ausstellung in eine neue architektonische Umgebung. Natürlich war das vergangene Jahr für uns alle eine neue Arbeitserfahrung, da wir größtenteils virtuell und über Zoom gearbeitet haben, aber diese Technologie hat es uns ermöglicht, wunderbar konstruktiv zusammenzuarbeiten. Ich bin sehr beeindruckt von der Detailgenauigkeit und den durchdachten Überlegungen, die beim Dortmunder U in die Platzierung jedes einzelnen Werks eingeflossen sind. Vielen Dank dafür.

Die Sonderausstellung „Studio 54: Night Magic“ ist vom 26. Juni bis zum 17. Oktober im Dortmunder U zu sehen. Weitere, tagesaktuelle Informationen gibt es auf der Website <https://studio54.dortmunder-u.de>.

„Studio 54: Night Magic“ wurde vom Brooklyn Museum organisiert. Kuratiert wurde sie von Matthew Yokobosky, Senior Curator of Fashion and Material Culture des Brooklyn Museum.

Copyright:

Das Copyright befindet sich im Quelltext der jeweiligen Bilddatei. Um es zu lesen, klicken Sie bitte mit der rechten Maustaste auf die Datei und gehen unter Eigenschaften auf Dateiinfo/Details. Bitte beachten Sie, bei Verwendung der Fotos unbedingt das entsprechende Copyright anzugeben.

Pressekontakt

Pressebüro Studio 54: Night Magic
Claudia Schmidt
c/o GCI Hering Schuppener
Tel.: +49.211.430.79-289
E-Mail: studio54@heringschuppener.com

Abdruck honorarfrei – Beleg erbeten

EINE AUSSTELLUNG VON:

Brooklyn Museum

PRÄSENTIERT VON: GEFÖRDERT VON:



Stadt Dortmund

